

# Kann man Islamisten heilen?

Von Regula Stämpfli — Die Kämpfer für den Islamischen Staat (IS) üben eine wachsende Faszination aus. Auch aus dem Westen ziehen Hunderte junger Männer in den Dschihad nach Syrien und in den Irak. Was treibt sie an? Kann man sie davon abbringen?



«Haut ab! Wir hassen euch»: Dschihadisten in Syrien.

Kann man Islamisten heilen? Diese ungewöhnliche Frage stellte mir *Weltwoche*-Chefredaktor Roger Köppel. Meine erste Reaktion war: Er will mich veräppeln (wollte er nicht). Meine zweite: Gib ihnen eine Frau (darf auch ein Mann sein), Kinder und ein Einkommen, und alles wird gut. Doch so einfach ist die Heilung leider nicht.

Zunächst ein paar Worte zum Begriff Heilung. Nicht von ungefähr stecken sowohl im Heilen als auch im Heil altertümliche Kulturelemente, die dem Zauber, dem Glück ebenso nahestehen wie einer eigentlichen Sakralhandlung. Islamisten zu heilen, birgt von Be-

ginn weg kulturpolemischen Sprengstoff, was mich jedoch selbstverständlich nicht daran hindert, einen Blick auf dessen Zusammensetzung zu werfen.

Die Idee, Islamisten mit Brechts Diktum «Zuerst kommt das Fressen, dann die Moral» in ein bürgerliches Leben zu führen, sie erklärtermassen zu ganzheitlicheren Menschen «zu machen», indem man ihnen «hilft», sie füttert und ihnen Aussicht auf ein erwachsenes und bürgeranständiges Leben gibt, funktioniert leider nicht. Denn bekanntermassen stammen die grössten Irren, die sich in Syrien und im

Irak freiwillig zum Dschihad melden, aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Grossbritannien und sogar aus der Schweiz. Alles Länder, in denen das Fressen im Überfluss vorhanden ist, nicht aber die Moral. Der Philosoph Slavoj Žižek brachte dies kürzlich in einem Artikel in der *New York Times* auf den Punkt: «Die Besten (der Westen) sind anämisch und können nicht mehr wirklich für ihre Werte ins Feld ziehen, während die Schlimmsten (Islamisten) ihre Energie aus rassistischen, religiösen und sexistischen Phantasmen speisen.»

Aus der Psychologie wissen wir, dass Konflikte für alle beteiligten Streithähne einen gewissen Nutzen in sich tragen. Die Kopfab-schläger brauchen ihren Hass auf den Westen wie die Luft zum Atmen. Mit ihrer brutalstmöglichen Ablehnung manifestieren die IS-Terroristen das unausgesprochene Minderwertigkeitsgefühl, das viele junge Männer im arabischen Raum verbindet.

## Ein Allmächtiger braucht keinen Krieg

Die Kämpfer für den IS zeigen in ihrem Hass auf den Westen sehr sichtbar die grässliche Angst, dass sich auch ihr eigener Gott – im Vergleich mit anderen monotheistischen Göttern – als ausgesprochener Versager entpuppen könnte. Ein Allmächtiger braucht keinen Krieg zur Unterstützung seiner Unantastbarkeit. Falls er dies doch tut, ist er eben nur eine Gott-Staffage: «Die IS-Kämpfer sind eine Beleidigung für echten Fundamentalismus», meint Žižek. Die Islamisten fühlen sich offensichtlich wie impotente Würstchen, deren Allmächtiger und Prophet sie keine Nobelpreise gewinnen lässt, sondern sie höchstens zum Kopfab-schneiden motiviert.

Bei den IS-Kämpfern handelt es sich also sowohl in ihrem Selbstwert als auch in der Einschätzung ihrer eigenen Kultur um tief verletzte Menschen. Der renommierte Historiker Götz Aly beschreibt in «Warum die Deutschen? Warum die Juden?», wie Fortschrittsscheu, Bildungsmangel und die ausgesprochene Freiheitsangst so viele Männer zur Mittäterschaft beim Massenmord an ihren Mitmenschen bewegen konnten. Während sich die jüdischen Deutschen für die Chancen der Moderne begeisterten und intellektuelle Erfolge in allen gesellschaftlichen Positionen verzeichneten, sumpfte die Mehrheit der vom Weltkrieg frustrierten jungen deutschen Männer in kollektiven Schuldzuweisungen gegen alles, was sie nicht waren, dahin. Dies

sind die identischen Antriebsfaktoren wie bei den Islamisten.

Die Islamisten bekämpfen also nicht den Westen, sondern vor allem sich selbst und ihre Religion. Ein Teil der arabischen Welt stellt sich öffentlich diesen Befunden – und riskiert damit das eigene Leben. So meinte Mohammed Habasch, ein ehemaliges Mitglied des Parlamentes in Damaskus und Islamgelehrter, in der *Zeit*: «Das Reden vom Kalifat war immer eine Ausflucht, um unser Versagen, unsere Niederlagen und Verluste zu rechtfertigen und unsere Unfähigkeit, mit der übrigen Welt mithalten.» Islamisten können sich also nur selber heilen. Voraussetzung dazu sind der kritische Diskurs innerhalb der arabischen Welt und der radikale Bruch der Golfstaaten, der Türkei und Saudi-Arabiens mit dem IS.

Das führt uns direkt zu den IS-Profitoren im Westen. Könnte es sein, dass der Westen die Barbarei des IS braucht, um von der eigenen Barbarei der Hedge-Funds und Ähnlichem abzulenken? Die Saudi-Araber sind als Geschäftsleute und Investoren hierzulande sehr beliebt. Schliesslich sieht man ihnen kaum an, dass sie mit ihren Moscheen und muslimischen Schulen überall einen Islamismus propagieren, der unser europäisches Mittelalter im Vergleich sehr hell leuchten lässt. Doch die Wegbereiter des IS lassen sich hierzulande gerne mit Lachsbrötchen und Champagner

hofieren. Sie tragen auch keine Bärte, sondern Anzüge und Krawatten. Was indessen nicht über ihre Ideologie hinwegtäuschen sollte.

Die Mittäterschaft des Westens besteht auch in der Banalisierung des Bösen, indem den Extremisten Propagandaplattformen für ihre Minderwertigkeitsideologie geboten werden. So lädt auch Roger Schawinski ausgerechnet einen Islamisten statt das Forum für einen fortschrittlichen Islam in seine Talkshow ein. Wer Folterern oder Propagandisten einer Men-

### «Die IS-Kämpfer sind eine Beleidigung für echten Fundamentalismus.»

schenhetzer-Ideologie medialen Raum gibt, dem sind Quoten offenbar wichtiger als Information und Aufklärung. Mehr IS-Propaganda geht nicht. Solche Inszenierungen verbauen den Islamisten im Westen den Weg zur vielfältigen Identität als Schweizer, Europäer und Muslim.

Wie im Dreissigjährigen Krieg schlachten sich in Syrien und im Irak die muslimischen Glaubensbrüder unterschiedlicher Richtung ab. Der jahrhundertealte Blutzoll Europas hat die Menschen hierzulande eines gelehrt: *Cuius regio, eius religio*, oder einfach: *Keep out!* Die arabische Welt ist momentan daran, ihren eige-

nen Weg zu gehen, und sie tut dies mit den Mitteln, die einem nichtfortschrittlichen Islam seit Jahrhunderten innewohnen. Sich hier mit Waffenlieferungen und humanitärer Hilfe einzumischen, zündet noch mehr Weltbrände und verschleiert die wahren Täter. Das hiesse aber auch, die Geschäftsbeziehungen mit den arabischen Potentaten auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. Die Erdölabhängigkeit des Westens hat alle bürgerlichen Werte an die Islamisten verkauft. Es ist höchste Zeit, hier wieder Mass und Distanz zu gewinnen. Gleichzeitig darf der Islam hierzulande nicht jenen muslimischen Einrichtungen überlassen werden, die antidemokratische, sexistische und rassistische Positionen vertreten und diese zum «wahren Islam» erklären.

Der Kolumnist Achmad al-Sarraf meinte über die arabische Welt völlig frustriert, dass der einzige Weg eigentlich darin bestehe, die gegenseitige Abschachtung von Muslimen nicht durch christliche Präsenz zu stören. Er schrieb in der kuwaitischen Zeitung *Al-Qabas*: «Haut ab. Wir hassen euch. Wir wollen euch nicht mehr unter uns. Wir haben das alles satt. Fortschritt, Zivilisation, Offenheit, Toleranz, Liebe, Brüderlichkeit, friedliches Zusammenleben und Nachsicht. Haut endlich ab.»

Mit anderen Worten: unheilbar.

Regula Stämpfli ist Historikerin und Politologin.

## Doppelt so schnell, nur halb so teuer. Zufrieden oder Geld zurück!

**Der schnellste Desktop-Drucker der Welt:<sup>1</sup> der HP Officejet Pro X – jetzt mit Geld-Zurück-Garantie.** Kaufen Sie Ihren passenden Drucker der HP Officejet Pro X Serie mit HP PageWide-Technologie und sichern Sie sich dokumentenechte Ausdrücke bei doppelter Geschwindigkeit<sup>2</sup> und zur Hälfte der Kosten pro Seite<sup>3</sup> im Vergleich zu Laserdruckern. Sie werden von Ihrem neuen Drucker begeistert sein – überzeugen Sie sich selbst. Bei Nichtgefallen erhalten Sie innerhalb der ersten 90 Tage Ihr Geld zurück.\* Weitere Informationen finden Sie unter [hp.com/officejetprox](http://hp.com/officejetprox)



Die HP Officejet Pro X Serie, schon ab CHF 439\*\*



HP PageWide Technology



Informieren Sie sich bei unseren **HP Officejet Pro X** Spezialisten:



tel: 041 799 09 09  
[www.arp.ch](http://www.arp.ch)



tel: 062 889 80 80  
[www.brack.ch](http://www.brack.ch)



tel: 044 575 96 00  
[www.digitec.ch](http://www.digitec.ch)



tel: 061 338 50 00  
[webshop.voegtli.ch](http://webshop.voegtli.ch)

<sup>1</sup> Angaben beruhen auf den veröffentlichten Höchstgeschwindigkeiten der Modelle HP X551dw und X576dw im Vergleich zu Laser- und Tintenstrahl-Desktop-Farb-MFPs unter CHF 1100.- und -Farbdruckern unter CHF 970.-; wie von Buyers Lab Inc. gemeldet BliQ WW Drucker-Datenbank 9. Mai 2014. Weitere Informationen unter [hp.com/go/printerspeeds](http://hp.com/go/printerspeeds). <sup>2</sup> Vergleich basiert auf dem schnellsten verfügbaren Farbdruckmodus laut Herstellerangaben (Stand: August 2013) und umfasst Farblaser-MFPs unter CHF 1100.- und Farblaserdrucker unter CHF 970.-, die im August 2013 erhältlich waren, basierend auf dem Marktanteil wie von IDC zum 2. Quartal 2013 gemeldet, sowie HP internen Drucker-Tests im schnellsten verfügbaren Farbmodus (Test 4-seitiger Musterdokumente gemäss ISO 24734). Weitere Informationen unter [hp.com/go/printerclaims](http://hp.com/go/printerclaims). <sup>3</sup> Angaben basieren auf der Mehrzahl der Farblaser-MFPs unter CHF 1100.- und Farblaserdrucker unter CHF 970.-, Stand August 2013, wie von IDC zum 2. Quartal 2013 gemeldet. Der Vergleich der Kosten pro Seite mit Laser-Verbrauchsmaterial basiert auf den Herstellerangaben für Tintenpatronen mit der grössten Reichweite. Angaben zu den Kosten pro Seite für die HP Officejet Pro X Serie basieren auf dem geschätzten Verkaufspreis für die Tintenpatronen HP 970XL/971XL, der veröffentlichten erzielbaren Reichweite für Farbdrucke und fortlaufendem Druck. Tatsächliche Preise und Reichweite können hiervon abweichen. Weitere Informationen unter [hp.com/go/learnaboutsupplies](http://hp.com/go/learnaboutsupplies). \* Die Aktionsbedingungen finden Sie hier: [hp.com/de/geld-zurueck](http://hp.com/de/geld-zurueck). \*\* EVK inkl. MwSt.  
© 2014 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Die enthaltenen Informationen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. HP haftet nicht für hierin enthaltene technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen.